

## GESCHICHTE ERLEBEN: MAROKKO

Exkursion: Mai 2008

### Geschichte erleben: „Marokko, eine Kultur der Passagen“

Die Exkursion hat zwei Hauptziele: zunächst dient sie dazu, den Nachwuchs und die Forschung zu fördern sowie Studenten zu motivieren, sich für die Literatur- und Kulturwissenschaft über das Studium hinaus zu interessieren. Ferner soll die Exkursion dazu dienen, das vor Ort zu illustrieren, was in Hauptseminaren und Vorlesungen und in sonstigen Veranstaltungen behandelt worden ist, also Geschichte „erlebbar“ zu machen („Geschichte zum Anfassen“). Darin liegt der Versuch, die maghrebinische Kultur der Vergangenheit und Gegenwart am Beispiel Marokkos zum Sprechen zu bringen bzw. mit dieser in den Dialog zu treten, um so eine lebendige und möglichst authentische Vorstellung von einer großartigen, aber zugleich immer wieder in Widersprüche und Stereotypen und Feindbilder verstrickte Kultur zu geben.

Die geplante Exkursion verfolgt wissenschaftliche und bildungs- bzw. kulturpolitische Ziele zugleich. Ausgehend von kultur-, sprach- und literaturwissenschaftlichen Kompetenzen möchte sie einen Dialog über und mit der maghrebinischen Kultur eröffnen, um ein anderes als das von den Medien vermittelte Bild dieser wichtigen und kulturell höchst bedeutsamen Region aufzuzeigen. Während die öffentliche Meinung einseitig von der Wahrnehmung Nordafrikas als Konfliktherd ausgeht, der von einer vormodernen und undemokratischen Kultur geprägt ist, soll der maghrebinische Raum hier kulturwissenschaftlich mit Blick auf seinen kulturellen Reichtum an Traditionen (mündlicher und schriftlicher Ausprägung) fokussiert werden. Der Maghreb kann aufgrund seiner europäisch-afrikanischen Zwischenposition auch als „europäischer Nachbar“ (Ruhe 1993, 1995) betrachtet werden und sollte dies heute mehr denn je auch sein. Ausgehend von der Bedeutung der wissenschaftlichen Erforschung dieser Kulturen und ihrer Vermittlung in Öffentlichkeit und Gesellschaft, soll die Wahrnehmung eines *anderen* Bildes vom Maghreb gefördert, ja der Maghreb auch als Teil der europäischen Geschichte verstanden werden. Mit dieser Perspektive auf den Maghreb als privilegiertes Objekt der wissenschaftlichen Erforschung von Literatur, Kultur und Sprache sowie als Feld der Analyse von Phänomenen des kulturellen Wandels, sollen jegliche Verkürzungen auf den Islam bzw. kulturelle und religiöse Reduktionen verhindert werden.

Die Studierenden sollen ein Marokko der Vielfalt kennen lernen, wie der marokkanische Autor und Philosoph Abdelkebir Khatibi seit den 1970er Jahren in seiner Theorie der „double- vertritt.

In der Romanistik ist die Forschung zur frankophonen maghrebinischen Literatur – auch aus institutionellen Gründen – noch immer nicht standardmäßig verankert, obgleich es in der Vergangenheit einige auf Einzelinitiativen zurückgehende Veranstaltungen und Projekte gab (hervorzuheben sind hier Prof. Dr. Ernstpeter Ruhe und Prof. Dr. Arnold Rothe, die – inzwischen Emeriti sind.

Um so dringlicherer scheint uns die geplante wissenschaftliche Exkursion als Förderung und Vernetzung des beidseitigen kulturellen und wissenschaftlichen Interesses.

Seit spätestens 2001 wurde der Maghreb-Schwerpunkt systematisch in Forschung und Lehre an meinem Lehrstuhl vorbereitet. Was die Forschung betrifft, sind Promotionen und zahlreiche Publikationen zum Maghreb gefördert, und es ist eine eigene **wissenschaftliche Reihe** im angesehenen Olms Verlag mit dem Namen *Passagen Transdisziplinäre*

*Kulturperspektiven*, bestehend aus einem erlesenen internationalen Herausgeber- und Beiratsgremium mit Charles Bonn (U. Lyon 2), Graham Huggan (U. Leeds), William Luis (U. Vanderbilt/Nashville), János Riesz (U. Bayreuth) Raphaël Confiat (U. Fort-de-France), Robert Dion (U. Montréal), Patrick Imbert (U. Ottawa), Jean-Marc Moura (U. Lille) und Gabriele Pisarz-Ramírez (U. Leipzig), gegründet worden. Die Reihe, in der ausschließlich nur peer-reviewed Publikationen aufgenommen werden, widmet sich den Bereichen Kultur-, Literatur-, Theater- und Filmwissenschaften, Anthropologie, Medien und Gender, bezogen insbesondere auf die frankophonen und anglophonen Kulturräume. *Passagen* stellt die Untersuchung von kulturellen und wissenschaftlichen Prozessen an Schnittstellen ins Zentrum, Orte, an denen neue wissenschaftliche Paradigmen und eine Vielfalt von Kulturwelten entstehen. *Passagen* schließt damit einerseits das Überschreiten der angestammten traditionellen Disziplinen und die Vernetzung unterschiedlicher Wissensgebiete und Wissenschaften ein; andererseits das Durchschreiten kultureller Netzgeflechte und Fragestellungen, die zwischen kultureller Verortung und kultureller Entgrenzung pendeln. *Passagen* widmet sich Hybridisierungsprozessen vielfältiger Art, wie man sie etwa in frankophonen und anglophonen Kulturen, der Karibik, im Maghreb oder der Latinokultur in den USA vorfindet. Gerade hier lassen sich die drängenden Fragen unserer Zeit auf der Grundlage zahlreicher Arbeiten von Intellektuellen, Künstlern, Denkern, Filmemachern behandeln, die in der internationalen Kulturlandschaft ihresgleichen suchen. In der Reihe werden die Ergebnisse von Lehre und Forschung aufgenommen und damit dokumentiert und internationalisiert.

Ferner wurde der **Master „Frankreich/Frankophonie“** eingeführt, beginnend im kommenden WS 07/08, was einen weiteren Schritt in der Stärkung des Maghreb-Schwerpunktes darstellt, insofern dieser in mehreren Teilmodulen vorkommt.

Durch einen **Masterplan von Forschungsprofessuren und internationalen Kolloquia** wird der Maghreb-Schwerpunkt weiter internationalisiert und wesentlich ausgebaut.

Den Anfang als DAAD-Forschungsprofessor machte in diesem SS 07 Prof. Dr. Charles Bonn (Universität Lyon 2), auch künftiger d.h.c. der Philologischen Fakultät. Die Forschungsprofessur wird im SS 08 und 09 fortgesetzt.

Das erste, dem Maghreb gewidmete und von der DFG geförderte internationale Kolloquium: „*Prozesse und Strategien der kulturellen Differenz im frankophonen Maghreb*“: fand auf Einladung des Ibero-Amerikanischen Forschungsseminars und der Universität Lyon 2 vom 28. Mai bis 2. Juni 2007 statt; es nahmen daran über 30 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus Nord- und Südamerika, aus Europa, Afrika und Australien teil.

Das Kolloquium strebte wissenschaftliche sowie kulturpolitische Ziele an und legte den Fokus auf einen Raum, in dem sich seit Jahrhunderten verschiedene Kulturen begegnen. Ausgehend von medien-, kultur-, sprach- und literaturwissenschaftlichen Kompetenzen haben die Mitwirkenden einen Dialog mit der maghrebischen Kultur aufgenommen, um ein anderes als das von den Medien derzeit vermittelte Bild dieser wichtigen und kulturell höchst bedeutsamen Region aufzuzeigen. Es galt hier, die Wahrnehmung des Maghrebs in der Öffentlichkeit zu fördern und ihn auch als Teil der europäischen Geschichte, auch als privilegierten Ausgangspunkt für einen allgemeinen Argumentationszusammenhang und die gemeinsame Arbeit von Romanisten, Kulturtheoretikern, Philosophen, Linguisten, Arabisten und Berberforschern sowie Schriftstellern in den Blick zu rücken.

### **Konkreter Nutzen der Reise und Arbeitsplan**

Die Gruppe ist nach mehreren Kriterien – wie bei der erfolgreichen Mexiko-Exkursion im Jahre 2006 – ausgewählt worden: Die Studierenden müssen das Fach Französisch im HF studieren und entweder eine Magisterarbeit oder eine Promotion über ein Thema aus dem Maghreb, insbesondere über die marokkanische Literatur oder Kultur, schreiben. Ferner müssen sie exzellente Leitungen erbracht haben.

### **Ausgewählte Themen (wobei die Studierenden die Möglichkeit haben, andere Themen zu wählen)**

#### **1. Kulturtheoretische Fragestellung**

Kulturelle Vielfalt wird hier kritisch als *conditio* und als kulturtheoretische Kategorie im Hinblick auf ihre Produktivität und Anwendungsmöglichkeit, speziell im Maghreb, behandelt.

#### **2. Untersuchung von Diskursen der Alterität in der Frankophonie und im Maghreb: zwischen “francophonie” und “Frankophonie” (diachrone Perspektive)**

- Überblick über die Positionen in der internationalen Frankophoniediskussion mit Schwerpunkt Maghreb
- Überblick über die Positionen in maghrebinischen Diskursen zur Kolonisierung (Moderne) und Dekolonisierung (Verhältnis Zentrum/ Peripherie; Hegemonie/ Unterwerfung/ Exotisierung/ Rationalität/ Irrationalität/ Reduktion sprachlicher und kultureller Vielfalt)
- Diskursstrategien im Maghreb und in der Frankophonie (maghrebinische und frankophone Positionen)

#### **3. Untersuchung fiktional-ästhetischer Diskurse zur kulturellen Konstruktion von Geschichte und Subjekt (Roman und Film)**

- Konstruktionen und Modelle von Geschichte: ‘Orient vs. Okzident’ oder ‘Orient *und* Okzident’
- Konstitutionsformen des autobiographischen Subjekts/Identität und Genderstrategien im islamischen Kontext
- Fiktion als Dekonstruktion der Geschichtsschreibung (Problematisierungen von und Strategien zu Fiktions- und Geschichtsbegriffen sowie Referenzsystemen (Probleme der Mimesis und Verhältnis zu Literarizität und Film)

#### **4. Untersuchung transmedialer Strategien: Oralität und Schrift, Film und Literatur**

- Sprachlichkeit als *Passagen*
- Weiblichkeit: Islam, Schrift, Oralität und Körper
- Orale und filmische Strukturen in der Literatur
- Film: *cinéma beur* u.a.

#### **5. Untersuchung von Körper-Medium-Körperschrift**

- Körper und Schrift, Körperinszenierung
- Körper als plurivalentes mediales Konstrukt
- Körper als Geschichtsquelle
- Körper als Wissen; Körper und Islam

## **6. Migrationen zwischen den Welten leben: „professionelle Reisende“**

## **7. Genderkonflikte, Genderstrategien**

### **Arbeitsplan vor Ort: Casablanca – Marrakech – Fès – Meknès – Rabat – Casablanca**

Die Studierenden werden vor Ort zwei Arten von Aktivitäten haben:

- Treffen mit anderen Studierenden zwecks Austausch von Interessen und Tätigkeitsfeldern
- Vortragsreihe: von Kollegen vor Ort und von mir zu den o.g. Themen
- Besuch von kulturellen Stätten und Einrichtungen